

Phoenix-Viertel

Das Magazin zur Sanierung

Ausgabe 10 - Juli 2009



SPIELPLATZ KENNEDYHAUS: Einweihungsfeier am 28. August

NEUBAU: Baulücke in Kalischerstraße geschlossen

PROJEKTE: Drei Modernisierungen mit öffentlicher Förderung



unter uns

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Ausgabe des „Phoenix-Viertels“ halten Sie gleich zwei Hefte in der Hand. Zum einen die reguläre, inzwischen schon zehnte Ausgabe des Sanierungsmagazins und zum anderen beigelegt eine sechsseitige Sonderausgabe zur Fortschreibung des Erneuerungskonzeptes. Wir haben diese separate Form gewählt, damit Sie alle wichtigen Informationen zum Erneuerungskonzept auf einen Blick haben und bei Interesse diese Sonderausgabe abheften und für spätere Zwecke aufbewahren können. Mehr Infos dazu im Extra-Heft.

Mit der „normalen“ Ausgabe des Phoenix-Viertels geben wir Ihnen kurz vor den Sommerferien einen Überblick über aktuelle Sachstände im Sanierungsverfahren.

So schreiten nach der längeren Pause beim Umbau des Spielplatzes beim Kennedyhaus die Arbeiten nun zügig voran. Daher ist auch schon gleich nach den Ferien die Einweihung geplant, so dass dort dann wieder die Kinder das Sagen haben. Mehr lesen Sie hierzu auf der nebenstehenden Seite.

Weitere ausführliche Informationen erhalten Sie in dieser Ausgabe des Sanierungsmagazins zu drei Wohngebäuden im Phoenix-Viertel, die mit öffentlichen Mitteln modernisiert und instand gesetzt werden sollen, zu fertig gestellten Um- und Neubauten im Phoenix-Viertel sowie zu den Themen Graffiti, Sanierungsbeirat und Verfügungsfonds.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und einen angenehmen Sommer 2009.

Ralf Starke Daniel Sombatz



inhalt

- 04 **Drei auf einen Streich**
Öffentlich geförderte Modernisierungen
- 07 **Neu gebaut und frisch saniert**
Umfangreiche freifinanzierte Baumaßnahmen
- 12 **Mach Sie doch mit!**
Einmal im Monat trifft sich der Sanierungsbeirat

Titelfotos: Gute Baufortschritte auf dem Spielplatz Kennedyhaus. Beckerberg 13 und 15 werden modernisiert.

impressum

Informationen für das Sanierungsgebiet
Harburg S6, Phoenix-Viertel

© Herausgegeben von der steg Hamburg mbH,
Schulterblatt 26 – 36
20357 Hamburg
Telefon: 040-43 13 93-0,
Fax: 040-43 13 93-13,
Internet: www.steg-hamburg.de

Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf, Telefon: 040-43 13 93-33
in Zusammenarbeit mit dem [Bezirksamt Harburg](#),
Uta Wassbauer, Telefon: 040-42871-2018,
Hans-Georg Wilkening, Telefon: 040-42871-2397

Fotos: Eike Appeldorn, Daniel Boedecker, Privat, Ralf Starke

Druck: Druckerei Siepmann GmbH, Hamburg

Spielplatz Kennedyhaus: Bauarbeiten schreiten gut voran – Einweihungsfeier am 28. August

Am 31. März hatte das lange Warten endlich ein Ende. Die Arbeiten zur Umgestaltung des Spielplatzes beim Kennedyhaus wurden wieder aufgenommen, nachdem es zuvor eine längere Pause gegeben hatte. Der Grund dafür lag bekanntermaßen in den umfangreich im Erdboden gefundenen Fundamenten der früheren Wohngebäude, die im Rahmen der Untersuchungen der Spielplatzfläche auf so genannte Kampfmittel aus dem zweiten Weltkrieg zu Tage traten. Die hierdurch entstehenden Mehrkosten mussten zunächst gedeckt werden, bevor mit der Baumaßnahme begonnen werden konnte.

Seit Ende März dominieren also nicht mehr die Sand- und Erdbodenberge das Gelände, sondern die Mitarbeiter der vom Bezirksamt Harburg beauftragten Gartenbaufirma von Oertzen, die sofort begonnen hatten, die Berge abzufahren und die Fläche zu planieren.

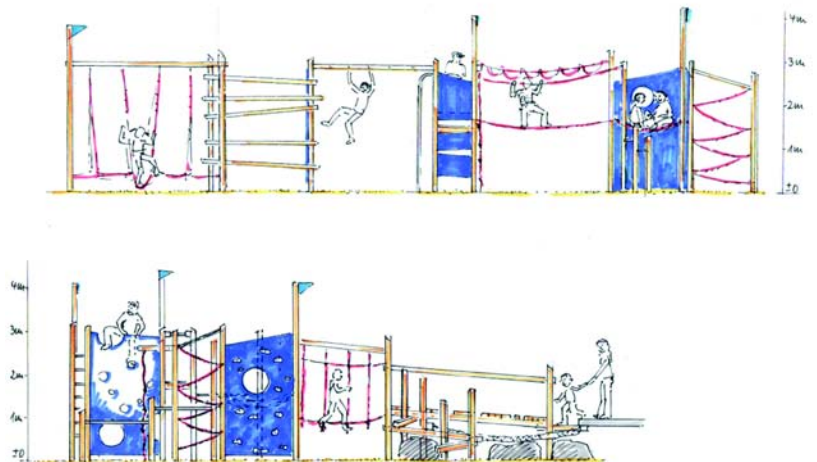
Im Mai wurde mit den Pflasterarbeiten auf dem Spielplatz begonnen – zunächst am Kennedyhaus und dann wurde Richtung zukünftigem Quartiersplatz weiter gearbeitet. Daher soll bis Ende Juni – wenn Sie diese Ausgabe des Sanierungsmagazins in der Hand halten – auch der Kleinkinderspielbereich schon so weit fertig gestellt sein, dass er zum Spielen wieder freigegeben ist. Zwar noch ohne Spielgeräte, aber der Platz zum Spielen ist zumindest wieder da. Sämtliche Spielgeräte werden im August aufgestellt. Es handelt sich übrigens nicht ausschließlich um „Spielgeräte von der Stange“, vielmehr wird unter anderem eine individuell gefertigte Spiellandschaft aufgestellt. Auch die Wassermatschanlage wird individuell aus einem Wassermatschisch, einer Rubinenzwieselrinne und einer Wasserpflasterrinne sowie grob

behauenen Sandstein zusammengesetzt. Geliefert werden die neuen Spielgeräte voraussichtlich Anfang August und anschließend aufgestellt.

Die weitgehende Fertigstellung des Spielplatzes dürfte Ende August abgeschlossen sein – abgesehen von den Neuanpflanzungen auf dem Spielplatz, die je nach Wetterlage erst im September oder Oktober erfolgen werden. Zu diesem Zeitpunkt soll dann auch mit dem neuen Quartiersplatz begonnen werden, der im Kreuzungsbereich Bunatwiete, Kalischerstraße und Eddelbützelstraße entstehen wird. Hier ist eine etwa dreimonatige Bauzeit vorgesehen, so dass die Fertigstellung hierfür Anfang 2010 möglich sein kann.

So lange soll aber nicht gewartet werden. Die Kinder sollen den Spielplatz so schnell wie möglich wieder nutzen können. Daher laden das Bezirksamt, die steg sowie Kinder- und Jugendeinrichtungen aus dem Phoenix-Viertel die Kinder und Nachbarn des Spielplatzes nach den Hamburger Sommerferien zur Einweihung ein. Voraussichtlich am Freitag, den 28. August nachmittags, ist es soweit. Der genaue Beginn und das Programm werden im Juli festgelegt und im Stadtteilbüro, durch Flyer und in der lokalen Presse bekannt gemacht. Wir würden uns freuen, wenn Sie dabei wären, um mitzufeiern – zwischen Rubinenzwieselrinne und dem neuen Ballspielfeld.

Ralf Starke



Hamburg Kalischer Platz,
Kletterlandschaft, Seitenansichten
22.08.2008

Drei auf einen Streich

Öffentlich geförderte Modernisierung und Instandsetzung von drei Wohngebäuden in Vorbereitung

Als die Arbeiten in der Geraden Straße 11, dem ersten Gebäude, das im Phoenix-Viertel mit öffentlichen Mitteln saniert wurde, Ende 2008 abgeschlossen waren, war auch die Planung für die öffentlich geförderte Modernisierung und Instandsetzung der nächsten drei Wohngebäude nahezu fertig gestellt. Dabei handelt es sich um die Gebäude Gerade Straße 2, Beckerberg 13 und Beckerberg 15.

Nach Fertigstellung der Planung folgten Abstimmungsgespräche zwischen den Grundeigentümern und dem beauftragten Architekturbüro auf der einen Seite sowie Mitarbeitern der bezirklichen Fachämter für Stadt- und Landschaftsplanung, Bauprüfung sowie Sozialraummanagement und der ‚Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt‘ sowie der steg auf der anderen Seite. Anfang April war es dann soweit, dass die steg gemeinsam mit den Grundeigentümern und dem Architekten in zwei Mieterversammlungen die Wohnungsmieter über die Planungen informierte und in den folgenden Wochen in einzelnen Mietergesprächen über die Wünsche der Mieter hinsichtlich der Ersatzwohnungen gesprochen hat.

Die ersten Wohnungsmieter sind bereits umgezogen. Alle Mieter haben bei der Sanierung mit öffentlichen Mitteln selbstverständlich das Recht, anschließend wieder in ihren alten,

aber dann frisch modernisierten, Wohnungen zurückzuziehen. Doch bevor mit den Bauarbeiten begonnen werden kann, müssen erst einmal für alle Mieter entsprechende Wohnungen gefunden werden. Das ist nicht ganz so einfach, denn die steg hat als Sanierungsträgerin im Phoenix-Viertel nicht wie in anderen Sanierungsgebieten Wohngebäude im so genannten Treuhandvermögen, wo die steg aus eigenem Wohnungsbestand Mietern Ersatzwohnungen anbieten kann. Und auch das Bezirksamt hat nur in sehr geringem Ausmaß Belegungsrechte an Sozialwohnungen, die sie den sanierungsbedingten Mietern anbieten kann. Um mit der Sanierung schnell beginnen zu können, sind wir also durchaus auf die Mithilfe anderer Grundeigentümer aus dem Phoenix-Viertel angewiesen, die freie Wohnungen haben und diese der steg anbieten (siehe hierzu den Artikel auf Seite 6).

Gerade Straße 2: Von Brauchwassererwärmung und neuen Balkonen

Das Wohngebäude Gerade Straße 2 stammt etwa aus dem Jahr 1900 und weist bislang sieben Wohnungen auf. Zukünftig werden es acht sein, da im Dachgeschoss noch eine weitere Woh-



Die zukünftige Ansicht der Geraden Straße 2: Sechs Wohnungen mit drei Zimmern und die beiden Wohnungen im Erdgeschoss werden zwei Zimmer aufweisen.



nung hinzukommen wird. Aber nicht nur das wird sich ändern am Gebäude, sondern viel mehr: So erhält es eine neue Dachdeckung und isolierverglasete Fenster. Die Außenwände werden zur Verbesserung des Wärmeschutzes mit einem Wärmedämmverbundsystem versehen. Im Inneren erhalten die Wohnungstrennwände eine Verstärkung, so dass sich der Schallschutz verbessern wird. Auch die komplette Haustechnik – also Wasser-, Abwasser- und Elektroleitungen – werden erneuert und das Gebäude erhält eine neue Gaszentralheizung. Alle Wohnungen bekommen neue Bäder und moderne Küchen. Zukünftig werden die Mieter auch Balkone nutzen können, die auf der Hofseite aufgeständert werden.

Dass auch ökologische Aspekte berücksichtigt werden, wird unter anderem daran deutlich, dass Sonnenkollektoren zur Brauchwassererwärmung aufgestellt werden. Im Hof selber wird die stark versiegelte Fläche in Teilen begrünt, so dass dort neben drei Stellplätzen zukünftig auch eine kleine Kinderspiel- und Freizeitfläche für die Mieter zur Verfügung stehen wird.

Beckerberg 13 und 15: Von alter Pracht und Zusammenlegung kleiner Wohnungen

Die beiden Gebäude Beckerberg 13 und 15 waren als Ensemble ebenfalls etwa zur Jahrhundertwende erbaut worden. Das rechte Gebäude, die Nummer 15, ist jedoch im zweiten Weltkrieg so stark zerstört worden, dass es 1959 neu aufgebaut wurde. Und wie in der Nachkriegszeit üblich, erfolgte dies mit einer geringeren Geschosshöhe. Und zudem mit einem Staffelgeschoss, so dass die Ähnlichkeit der Gebäude heutzutage weniger von der Straßenseite als eher von der Hofseite aus zu erkennen ist. Aber auch das Gebäude Beckerberg 13 weist nicht mehr die Originalfassade auf, da zugleich dieses Gebäude erheblichen Schaden genommen hatte und in den 1950er Jahren umgebaut wurde.

Während sich im Gebäude Nr. 15 schon jetzt die auch nach der Sanierung vorgesehenen acht Wohnungen befinden – bis auf eine Ausnahme al-

les Drei-Zimmer-Wohnungen – sind es in der Nr. 13 zurzeit zehn Wohnungen. Hier werden aber einige sehr kleine Ein-Zimmer-Wohnungen zusammen gelegt, so dass es anschließend auch hier acht Wohnungen sein werden, überwiegend Zwei- oder Drei-Zimmerwohnungen.

Grundsätzlich erfahren diese beiden Wohngebäude die gleichen Modernisierungen wie das Gebäude Gerade Straße 2. Allerdings erfolgt hier die Beheizung zukünftig über Fernwärme.

Öffentliche Förderung: Lohnend für Mieter und Vermieter

Trotz der umfangreichen Baumaßnahmen, bleiben die Mieten dank der Förderung durch die Stadt Hamburg auch nach der Modernisierung und Instandsetzung niedrig. So zahlen die Mieter beim Wiedereinzug nur rund 5,50 Euro pro Quadratmeter. Und selbst zum Ende des Bindungszeitraums nach 21 Jahren beträgt die Miete lediglich etwas mehr als acht Euro netto-kalt. Gleichwohl profitieren auch die Grundeigentümer der Gebäude – ein Geschwisterpaar aus Hamburg – von den Baumaßnahmen und dem Einsatz öffentlicher Mittel. Wie hatte doch ein Grundeigentümer in einem anderen Sanierungsgebiet nach Abschluss der Sanierung herausgestellt: „Ein entscheidender Punkt bei der Frage, ob eine Sanierung mit öffentlichen Mitteln oder freifinanziert durchgeführt werden sollte, ist die Tatsache, dass ich bei der öffentlichen Förderung weiterhin Miet Einkünfte habe. Denn nachdem die Sanierungsträgerin für meine Mieter andere Wohnungen gefunden hat und das Haus leer ist, erhalte ich von der Stadt eine Mietzinsausfallzahlung. Ich bekomme also Geld, das Gebäude ist dennoch leer und bei den Bauarbeiten kann alles Wichtige und Grundlegende gemacht werden, so dass es sich um eine wirklich nachhaltige Investition handelt. Freifinanziert ist das alles kaum möglich. Und zudem bekomme ich einen erheblichen Baukostenzuschuss von der Stadt, den ich nicht zurückzahlen muss. Besser geht es nicht.“

Ralf Starke



So sehen Beckerberg 13 und 15 heute aus ...

... und so sollen die Gebäude nach der Modernisierung aussehen.



Eine alte Ansicht des Beckerberges 13 und 15 aus dem Bauantrag von 1902.



Hinweis: Das Überstreichen von Graffiti und ähnlichem ist natürlich genehmigungsfrei. Grundsätzlich ist jedoch auch für den Anstrich einer Fassade eine Genehmigung erforderlich, ebenso übrigens für das Aufstellen eines Gerüsts auf öffentlichem Grund! Die Anträge sind zu stellen bei der Bauprüfung im Zentrum für Wirtschaft, Bauen und Umwelt des Bezirksamtes Harburg. Die Adresse finden Sie auf der letzten Seite.

Graffiti schnell entfernen

Ein Appell für ein sauberes Phoenix-Viertel

In der letzten Ausgabe haben wir Ihnen das Anti-Graffiti-Förderprogramm vorgestellt, mit dem Eigentümer finanzielle Unterstützung erhalten, wenn Schmierereien beseitigt werden. Viele Eigentümer haben inzwischen, auch aus eigener Tasche, einige Graffiti schnell wieder entfernt.

Die Polizei Hamburg hat die Initiative gegen Graffiti im Phoenix-Viertel unterstützt und an der Schule Bunatwiete / Maretstraße Präventionsunterricht gegeben. Besonders geschulte Polizeibeamte haben mit geeigneten Schulungsmaterialien den Schülern die Gefahren und Auswirkungen aufgezeigt, die Graffiti mit sich bringt. So haften z. B. Kinder ab 7 Jahren bereits selbst, wenn sie absichtlich Schäden verursachen. Der Geschädigte kann sich über eine Zeitraum von 30 Jahren

die Kosten erstatten lassen, so dass ein 14-jähriger Schmierfink für den entstandenen Schaden noch mit 44 Jahren aufkommen muss.

Die Polizei weist nachdrücklich darauf hin, dass entdeckte Graffiti unverzüglich und mit Foto zur Anzeige gebracht werden sollten. Es ist ebenso wichtig, die Schmiererei schnell zu entfernen. Daher richten wir, auch im Namen des Sanierungsbeirats, den Appell an alle Hauseigentümer und deren Verwalter, die Präventionsarbeit im Viertel zu unterstützen und alle vorhandenen Graffiti zu entfernen. Wir haben eine weitere Bitte an die Bewohnerinnen und Bewohner: Sprechen Sie Ihren Vermieter auf Graffiti am Haus an und bitten Sie um die rasche Beseitigung!

Daniel Boedecker

Die steg sucht freie Wohnungen

Die Freie und Hansestadt Hamburg bietet Grundeigentümern umfangreiche Hilfen zur Modernisierung und Instandsetzung von Mietwohngebäuden. Neben nennenswerten Zuschüssen zählt zur Hilfe auch die Umsetzung von Mietern, die wegen der Umbauphase ihre Wohnung verlassen müssen.

Im Phoenix-Viertel werden dieses Jahr weitere drei Wohngebäude auf Grundlage des umfassenden Förderprogramms der Wohnungsbaukreditanstalt (siehe nebenstehender Artikel) umfassend saniert. Als Sanierungsbetreffende werden den Mieterinnen und Mietern daher Ersatzwohnungen bereitgestellt.

Wenn Sie als Vermieter über freie Wohnungen verfügen, insbesondere

im Phoenix-Viertel selbst, melden Sie diese gerne der steg. Herr Kreutzmann steht Ihnen als Ansprechpartner gerne telefonisch unter Tel. (040) 43 13 93 47 oder per E-Mail unter pawel.kreutzmann@steg-hamburg.de zur Verfügung. Selbstverständlich können Sie freie Wohnungen auch im Stadtteilbüro vor Ort melden.

Die steg vermittelt freie Wohnungen kostenlos an Sanierungsbetroffene. Als Vermieter unterstützen Sie damit die Sanierung nicht mehr zeitgemäßer Wohngebäude und tragen zum Entstehen eines modernen und attraktiven Wohngebietes bei!

Daniel Boedecker

Neu gebaut & frisch saniert

Im Frühjahr konnten umfangreiche, frei finanzierte Baumaßnahmen an zwei Wohnhäusern abgeschlossen werden.

Gut einhundertzwanzig Jahre trennen den Altbau an der Lassallestraße vom Neubau in der Kalischerstraße. Doch verfügen beide Wohnhäuser seit diesem Frühjahr über attraktive Wohnungen mit moderner technischer Ausstattung, großzügigen Balkons und, als hätten sich die beiden Eigentümer abgesprochen, über ein helle und freundliche gelbe Fassade mit weißen und grauen Akzenten.

Die Gebäude auf dem Grundstück Baererstraße 5 / Lassallestraße 36 zählen zu der stadtbildprägenden gründerzeitlichen Bebauung. Ende 2007 hat der jetzige Eigentümer die beiden maroden und leerstehenden Gebäude erworben und unmittelbar mit umfangreichen Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen begonnen. Die Wohnungen in einer Größe von 70 bis 95 Quadratmetern sind großzügig und familienfreundlich geschnitten. So haben auch die Bäder eine zeitgemäße Größe erhalten und werden natürlich belichtet und belüftet, womit sich dieser Altbau von den bekannten gründerzeitlichen ‚Nasszellen‘ positiv abhebt.

Durch den Ausbau des Dachgeschosses und den Umbau der ehemaligen Gaststätte im Erdgeschoss entstanden insgesamt acht Mietwohnungen, die über ein neues zentrales Treppenhaus erschlossen werden. Zur Hofseite hin sind Balkons angebaut worden, um die Standards und damit die Vermietbarkeit der Wohnungen zu verbessern.

Der Eigentümer hat mit dem Umbau des Gebäudes zugleich die technische Ausstattung erneuert und rückwärtig eine Wärmedämmung aufgebracht und dadurch die Energieeffizienz wesentlich erhöht.

Die Kalischerstraße 22 braucht sich in Sachen Energieverbrauch ebenfalls nicht zu verstecken. Der Neubau erfüllt

den so genannten Energiesparstandard ‚Kfw60‘, demzufolge pro Quadratmeter Wohnfläche und Jahr 60 Kilowattstunden Primärenergie verbraucht werden. Drei Wohnungen und zwei Garagen auf insgesamt vier Geschossen sind in der etwa sieben Meter schmalen Baulücke entstanden, in der einige Jahre zuvor noch eine kleine Backstube gestanden hatte. Die Architektin hat wegen der engen baulichen Situation jede Wohnung mit großen Fensterflächen versehen, die viel Licht hereinlassen und ebenfalls Südbalkons vorgesehen, die in den Straßenraum hineinragen. Im Dachgeschoss ist eine Maisonettewohnung entstanden, die zusätzlich über eine Dachterrasse verfügt und einen grandiosen Ausblick über Harburg bietet. Nebenbei wird dadurch auch die Vielfalt an Wohnungsgrundrissen im Phoenix-Viertel erweitert.

Etwa vierzehn Monate haben die beiden genannten Baumaßnahmen jeweils benötigt. Bis heute haben drei weitere Eigentümer Anträge eingereicht und die Genehmigungen erhalten, um ihrerseits Baulücken mit Neubauwohnungen schließen zu können – ein deutliches Zeichen für das Vertrauen, das die Eigentümer in die Zukunft des Phoenix-Viertels setzen. Und für uns ein weiterer Anlass, Sie zu einem kostenfreien und unverbindlichen Informationsgespräch über die Entwicklung des Sanierungsgebietes und die Durchführung von Neubauvorhaben oder Modernisierungen in das Stadtteilbüro einzuladen. Die Adresse finden Sie wie gewohnt auf der letzten Seite.

Daniel Boedecker



Die Baererstraße 5 heute und einst.

Kalischer Straße 22.



Mischen Sie mit!

Einmal monatlich treffen sich Anwohner, Eigentümer, Politiker und Vertreter von Einrichtungen und arbeiten mit an der Zukunft des Viertels. Kommen Sie dazu!

Das Phoenix-Viertel lässt niemanden kalt. Einerseits gibt es gute Gründe, sich zu ärgern: Immer noch wieder Müll in den Straßen, hier und da verwahrloste Beete, Hundekot auf Fußwegen oder teilweise zu teure Stellplätze. Andererseits aber auch Anlass zur Freude über sanierte Wohnungen, neue Spielplätze oder attraktive Sportangebote. Und schließlich geht es auch da-



rum, mitzumischen, wenn die Zukunft des Stadtteils auf der Tagesordnung steht: Welchen Namen soll der neue Quartiersplatz an der Edelbüttelstraße tragen? Wie soll der Spielplatz am Kennedyhaus aussehen? Wann steht das Gelände an der neuen Schule und am Freizeitzentrum den Anwohnern offen?

All diese Themen haben den Sanierungsbeirat, zu dem sich Anwohner und Grundeigentümer, Gewerbetreibende, Politiker und Vertreter sozialer und kultureller Einrichtungen treffen, bereits beschäftigt. Die Einschätzungen werden dann als Empfehlung den Politikern in den Fachausschüssen übergeben, um dort in die politische Arbeit einzufließen. Die kontinuierliche Beteiligung der Bürger stützt die Entscheidungen über die Sanierung des Phoenix-Viertels. Deshalb möchte die steg insbesondere Anwohner und Gewerbetreibende werben: Nehmen Sie an den monatlichen Treffen teil und reden Sie mit! Äußern Sie Lob und Kritik und schlagen Sie Themen vor, die Ihnen unter den Nägeln brennen.

Bringen Sie sich ein!

Sie können ohne weitere Verpflichtung jederzeit an den Sitzungen teilnehmen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme! Kommen Sie einfach vorbei – das nächste Treffen findet statt am Montag, den 6. Juli im Seminarraum des Deutschen Roten Kreuzes (Souterrain) in der Maretstraße 73.

Selbstverständlich können Sie sich auch in den Beirat als Mitglied wählen lassen, wenn Sie dauerhaft dabei sein möchten. Die steg informiert Sie im Stadtteilbüro oder telefonisch über alles Weitere.

Sie können Ihre Ideen für einen lebenswerten Stadtteil aber auch auf einem anderen Wege umsetzen: Möchten Sie ein Nachbarschaftsfest durchführen und brauchen Unterstützung?

Oder wollen Sie das Pflanzbeet vor Ihrem Haus richtig schick machen?

Hilfe für Ihre Ideen!

Das Bezirksamt Harburg stellt dem Beirat jedes Jahr 10.000 Euro zur Verfügung, um solche Aktionen oder Feste im Stadtteil zu unterstützen. Hiervon können auch Sie einen Teil erhalten, um ihr eigenes Vorhaben besser gestalten zu können. Die Pflanzaktion im März ist zum Beispiel ebenso aus dem so genannten Verfügungsfonds bezahlt worden, wie neue Lichterketten für den großen Baum an der Bunatwiete. Es gibt unzählige Möglichkeiten – bringen Sie mit Ihrer Idee das Phoenix-Viertel weiter in Schwung! Greifen Sie zur Tastatur oder zum Telefon und teilen Sie Ihre Idee der steg mit. Wir kommen wieder auf Sie zu! Adressdaten stehen wie gewohnt auf der letzten Seite.

Daniel Boedecker

adressen

steg Hamburg mbH
Sanierungsträger
Zentrale
Schulterblatt 26-36
20357 Hamburg
Telefon: (040) 43 13 93 - 0
Fax: (040) 43 13 93 - 13
Mail: steg@steg-hamburg.de
Web: www.steg-hamburg.de

steg

steg Stadtteilbüro
Ralf Starke
Daniel Boedecker
Maretstraße 33a
21073 Hamburg
Telefon: (040) 639 432 83
Fax: (040) 639 432 84
Mail: phoenix-viertel@steg-hamburg.de

Öffnungszeiten:
Dienstag von 15 bis 18 Uhr
Donnerstag von 9 bis 12 Uhr
oder nach telefonischer
Vereinbarung



Bezirksamt Harburg
Fachamt Sozialraummanagement
Harburger Rathauspassage 2
21073 Hamburg

Uta Wassbauer
Telefon: (040) 42871 - 2018
Mail: uta.wassbauer@harburg.hamburg.de

Hans-Georg Wilkening
Telefon: (040) 42871 - 2397
Mail: hans-georg.wilkening@harburg.hamburg.de

Geschäftszimmer
Telefon: (040) 42871 - 2443
Fax: (040) 42871 - 2461

Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Regina Bötzel
Harburger Rathausplatz 4
Tel. (040) 42871 - 2396

Zentrum für Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Bauprüfung
Carola Knauff
Harburger Rathausplatz 4
Tel. (040) 42871 - 3339
Sprechzeiten: Mo-Di, Do-Fr 08.00-10.00 Uhr

Fachamt Verbraucherschutz
Wohnungspflege
Marita Kirste
Knoopstraße 35
Tel. (040) 42871 - 2832 und - 3448
Tel. Sprechzeiten: Mo, Mi 09.00-12.00 Uhr

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Amt für Wohnen, Stadterneuerung
und Bodenordnung
Modernisierungsförderung
in Sanierungsgebieten
Martina Garbers
Wexstraße 7
20355 Hamburg
Tel. (040) 42840 - 8436